



Betrifft: Stellungnahme der Österreichischen Tierärztekammer zur Einrichtung einer Veterinärmedizinischen Fakultät an der Privatuniversität „UMIT“.

Wien, 17.11.2015

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren!

Die Österreichische Tierärztekammer erlaubt sich, zu den uns bekanntgeworden Plänen Stellung zu nehmen.

Bachelorstudium Veterinärmedizin:

Wir gehen davon aus, dass beabsichtigt ist, an der genannten Privatuniversität die Schaffung eines neuen veterinärmedizinischen Ausbildungsweges in Form von Bachelor-Master-Abschlüssen voranzutreiben. Ein tierärztlicher Bachelor (z.B. Bachelor of Vetsciences) als Veterinärmedizinischer Fachberuf wäre die logische Folge.

Wir halten weiterhin am höchsten Ausbildungsniveau für Tierärztinnen und Tierärzte als Basis einer zukünftigen Berufsausübungsberechtigung fest.

Es ist nämlich unbestritten, dass Human- und Tiergesundheit nicht separat betrachtet werden können, sondern in enger Wechselwirkung zueinander stehen. Hierbei ist nicht nur der Bereich jener Tiere angesprochen, die zur Gewinnung von Lebensmitteln oder von anderen zur Anwendung am oder im Menschen dienenden Produkten vorgesehen sind und sohin vor allem über die Lebensmittelkette ein Gefahrenpotential darstellen können, sondern auch Heimtiere, die als Gefährten des Menschen mit ihren Besitzern in engen Kontakt kommen und ebenso eine potentielle Gefahrenquelle darstellen können.

Die Aufrechterhaltung des hohen Tiergesundheitsstatus Österreichs und die Sicherung der Lebensmittelkette sind daher als Beitrag des tierärztlichen Berufes zur Sicherung der Gesundheit der Bevölkerung anzusehen. Der Schutz der Gesundheit der Bevölkerung zählt zu den zwingenden Gründen des Allgemeininteresses.

Wir dürfen auch deshalb neuerlich festhalten, dass der tierärztliche Beruf in Österreich ein Gesundheitsberuf ist.

Diese Leistungen erfordern höchste Qualitätsansprüche in der Ausbildung sowie der Berufsausübung.

Tierärztebedarf:

Die Einrichtung wird mit dem Bedarf an Tierärzten argumentiert.

Den Mühen der Berufsausübung in der Nutztiermedizin in abgelegenen Gebieten, auf Almen und in winterlichen Gebirgsregionen, verbunden mit häufigen Nacht-, Feiertags- und Wochenenddiensten, kann leider kein adäquates Einkommen mehr gegenübergestellt werden. Nachdem die Preise für tierärztliche Leistungen seit Jahren

stagnieren, ist die Verlockung oft groß, sich in den Ballungszentren der Kleintiermedizin zu widmen. Auch eine höhere Anzahl an Absolventen würde diese Probleme nicht lösen.

Demzufolge kann man in Österreich keineswegs von einem Tierärztebedarf sprechen, viel konkreter von einem Verteilungsproblem.

Die Politik und andere Verantwortungsträger wären gut beraten, jene Geldmittel, die ein zusätzlicher Ausbildungsstandort für Veterinärmedizin in Österreich erfordern würde, in Unterstützungsmaßnahmen von Niederlassungs- und Nachfolgeprojekten im Sinne der Erhaltung des ländlichen Raums (Ländliche Entwicklung) zu investieren.

Der Vorstand der Österreichischen Tierärztekammer spricht sich aus angeführten Gründen gegen die Einrichtung eines Bachelor für Veterinärmedizin bzw. eines weiteren Studienstandortes in Österreich aus.

Mag. Kurt Frühwirth eh.
Präsident der Österreichischen Tierärztekammer